

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 103.

Freitag den 5. Mai 1871.

(168—3)

Nr. 2634.

Rundmachung.

Mit Beginn des diesjährigen zweiten Schulsemesters kommen folgende Studentenstiftungen zur Wiederbesetzung:

1. Die von Michael Deschmann angeordnete Studentenstiftung jährlicher 66 fl. 22 kr., welche für Studirende aus des Stifters und der Josefa Deschmann, gebornen Langerholz, Anverwandtschaft, und bei Ermanglung solcher für Studirende aus der Pfarre Radmannsdorf bestimmt ist. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen Domcapitel zu.

2. Bei der Thomas Krön'schen Stiftung der vierte Platz jährlicher 40 fl. 80 kr., worauf arme Studirende aus Krain und vorzugsweise aus des Stifters Verwandtschaft den Anspruch haben. Der Stiffling ist verbunden, sich auf Musik zu verlegen und der Stiftungsgenuß, welcher erst mit dem Eintritte ins Obergymnasium beginnt, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur in der Theologie fortgesetzt werden. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

3. Das von Jakob Jancoj errichtete Studentenstipendium jährlicher 36 fl. 94 kr., zu dessen Genuße arme Studirende aus dem bürgerlichen oder Bauernstande Krains berufen sind. Der Stiftungsgenuß ist vom Gymnasium anfangend unbeschränkt.

4. Die Kaspar Glavatič'sche Stiftung jährlicher 47 fl. 40 kr. Das Präsentationsrecht zu dieser ausschließlich für die von den Brüdern oder Schwestern des Stifters abstammenden Studirenden bestimmte Stiftung steht dem Ältesten der Familie Glavatič zu.

5. Die zweite Josef Globočnik'sche Studentenstiftung jährlicher 42 fl. 54 kr. Auf dieselbe haben Studirende aus der Anverwandtschaft des Stifters, sodann solche, welche in der Pfarre Zirklach geboren sind, und endlich in Ermanglung solcher, Studirende am Laibacher Gymnasium, insoweit sich kein verwandter Studirende meldet, den Anspruch.

Der Stiftungsgenuß kann mit der zweiten Schulkasse beginnen und bis zur Vollendung der Studien fortgesetzt werden. Das Präsentationsrecht wird vom Pfarrer in Zirklach ausgeübt.

6. Die Felix Karl Marquis v. Gozani'sche Stiftung jährlicher 72 fl. 24 1/2 kr. Zum Genuße derselben sind Verwandte des Stifters in allen öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen Lehr- und Studienanstalten, und in Ermanglung solcher auch Studirende aus der Stadt Krainburg und Bischoflach berufen. Das Präsentationsrecht wird vom Besitzer des Gutes Wolfbüchl, Herrn Ferdinand Marquis von Gozani de Saint Georges, ausgeübt.

7. Bei der Josefa Jalen'schen Stiftung der erste Platz jährlicher 51 fl. 68 kr. Auf den Genuß dieses Stiftungsplatzes, welcher von der Normalschule anfangend auf keine Studienabtheilung beschränkt ist, haben Studirende aus der Anverwandtschaft der Stifterin und ihres Mannes Simon Jalen, in Ermanglung solcher aber fittlich brave Studirende überhaupt, deren Vater ein Bürger oder Bauer und geborner Krainer ist, den Anspruch. Das Präsentationsrecht steht dem hochwürdigen Herrn Fürstbischöfe in Laibach zu.

8. Die Lukas Jerovšek'sche Studentenstiftung jährlicher 47 fl. 38 kr. v. W., zu deren Genuße bloß Studirende aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

9. Bei der von Matthäus Justin angeordneten Stiftung der zweite Platz jährlicher 47 fl. 15 kr. Auf diese Stiftung haben Studirende des Gymnasiums und der Theologie aus der Anverwandtschaft des Stifters, sodann aus der Pfarre

Radmannsdorf, und endlich aus der Laibacher Diözese überhaupt Anspruch. Das Präsentationsrecht wird vom hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate ausgeübt.

10. Bei der Johann Kallister'schen Studentenstiftung der achte und zehnte Platz mit je jährlichen 240 fl. Auf den Genuß dieser Stiftplätze, welche mit der Mittelschule beginnen, haben aus dem Adelsberger politischen Bezirke, wie solcher im Jahre 1864 bestand, gebürtige arme Studirende den Anspruch, und in Ermanglung derselben Studirende aus dem Laibacher Gubernium überhaupt.

11. Bei der Valentin Ruß'schen Stiftung der zweite Platz jährlicher 47 fl. 16 kr. Auf denselben haben vorzugsweise Verwandte des Stifters, sodann Studirende aus der Pfarre Traßlau in Steiermark und aus der Pfarre Laufen alternativ und in deren Ermanglung substitutorisch Studirende aus Stein den Anspruch. Der Stiftungsgenuß ist auf die untern sechs Gymnasialclassen beschränkt. Das Präsentationsrecht wird alternativ von den Pfarrern in Traßlau und Laufen ausgeübt und steht diesmal dem erstgedachten zu.

12. Bei der von Blasius Korcë errichteten Stiftung der zweite Platz jährlicher 39 fl. 22 kr., auf welchen vorerst studirende Anverwandte, sodann aber Studirende aus der Gemeinde Schwarzenberg bei Wippach den Anspruch haben. Der Stiftungsgenuß beginnt im Gymnasium und dauert in allen Studienabtheilungen fort. Das Präsentationsrecht übt der Curat in Schwarzenberg aus.

13. Die Balthasar Mugerle'sche Studentenstiftung jährlicher 73 fl. 38 kr., welche vom Gymnasium angefangen in allen Studienabtheilungen genossen werden kann. Auf dieselbe haben zuerst Verwandte des Stifters männlicher und weiblicher Linie, respective aus den Familien Mugerle und Pregl und sodann aus Laibach oder wenigstens aus Krain gebürtige Studirende den Anspruch.

14. Die von Johann Beharč für Studirende an polytechnischen Lehranstalten errichtete Stiftung jährlicher 99 fl. 32 kr., zu deren Genuße vor allen Andern Studirende aus der Anverwandtschaft des Stifters berufen sind. Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Neumarkt zu.

15. Bei der Christof Plankel'schen Stiftung der erste Platz jährlicher 27 fl. 94 kr. Auf den Genuß dieses Stiftplatzes, welcher durch fünf Jahre der Gymnasialstudien, vom vollendeten 12. bis zum erreichten 18. Lebensjahre dauert, haben studirende eheliche Bürgeröhne aus der Stadt Stein und alsdann aus Laibach den Anspruch.

16. Die zweite Anton Raab'sche Stiftung jährlicher 200 fl. 4 kr. Dieselbe ist bloß für Studirende aus des Stifters oder dessen Gemahlin Verwandtschaft bestimmt, und kann so lange genossen werden, bis der Stiffling Weltpriester wird oder in einen geistlichen Orden eintritt. Das Präsentationsrecht wird vom hiesigen Stadtmagistrate ausgeübt.

17. Der erste Platz der Matthäus Raunicher'schen Stiftung jährlicher 101 fl. 38 kr., welcher vorerst für Verwandte des Stifters, sodann für Studirende aus dem Markte und der Pfarre Bače, ferner für Söhne vormaliger Unterthanen des Graf Lamberg'schen Canonices, und endlich für Studirende aus Krain überhaupt bestimmt ist. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

18. Bei der Dominik Nepić'schen Stiftung der erste Platz jährlicher 26 fl. 36 kr., welcher für arme Studirende auf die Dauer der Gymnasialstudien beschränkt ist, und wobei dem jeweiligen Landesgerichtsherrn in Wippach gemeinschaftlich mit dem dortigen Pfarrer stiftsgemäß das Präsentationsrecht zusteht.

19. Das erste Reservecapital-Studentenstipendium jährlicher 113 fl. 54 kr., worauf arme, fleißige und gut gefittete Studirende, überhaupt vom Gymnasium angefangen, den Anspruch haben.

20. Der zweite Platz des Franz Rojc'schen Studentenstipendiums jährlicher 43 fl. 80 kr., auf dessen Genuß vorzugsweise Studirende aus der Anverwandtschaft des Stifters und bei Abgang solcher jene, die in der Pfarre Deutschruth im Görzer Gebiete gebürtig sind, den Anspruch haben. Die Stiftungsbaner ist auf keine Studienabtheilung beschränkt und das Präsentationsrecht gebührt dem Pfarrer in Deutschruth.

21. Der zweite Platz des Georg Thomas Rumppler'schen Stipendiums jährlicher 26 fl. 38 kr., welcher für Studirende aus der Anverwandtschaft des Stifters und des Friedrich Perse bestimmt ist und wobei alsdann auch andere Studirende berücksichtigt werden können. Das Präsentationsrecht übt derzeit der Domherr am Agramer Metropolitancapitel Dr. Lukas Rumppler aus.

22. Die Andreas Schurbi'sche Stiftung jährlicher 27 fl. 70 kr., welche bloß für Studirende aus den drei hiezu berufenen Familien, deren Repräsentanten und nächste Anverwandte des Stifters Andreas Schurbi, Matthäus Sluga und Marcus Bappetič im Bezirke Stein sind, bestimmt ist. Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt.

23. Bei der von Anton Thalmitscher von Thalberg angeordneten Stiftung der dritte Platz jährlicher 103 fl. 66 kr. Hiezu sind vorzugsweise Studirende berufen, welche von den Schwestern des Stifters abstammen, sodann aber arme, gut gefittete und gut studirende Jünglinge, welche Neigung und Beruf zum geistlichen Stande haben, insbesondere Zöglinge des Alloysianums.

Die Stiftung, bei welcher das hiesige Domcapitel das Präsentationsrecht ausübt, kann nach zurückgelegtem Gymnasium nur in der Theologie fortgenossen werden.

24. Bei der Georg Töttinger'schen Stiftung der erste Platz jährlicher 59 fl. 90 kr., auf dessen Genuß Studirende aus den Pfarren Oberlaibach, Billidgraz und Velbes den Anspruch haben. Das Präsentationsrecht zu dieser vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung steht dem Pfarrer von Horjul, als Beneficiaten zu Schönbrunn zu.

25. Das von Johann Jobst Weber errichtete Stipendium jährlicher 70 fl. 96 kr. Dasselbe kann von einem gut studirenden Bürgersohne aus Laibach von der vierten bis zur Vollendung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden. Das Präsentationsrecht wird vom hiesigen Stadtmagistrate ausgeübt.

Ferner die neu errichteten Studentenstipendien von:

26. Anton Kodela, Defizientenpriester, jährlicher 54 fl. 60 kr., welches laut Willbriefes vom 3. September v. J., Z. 6091, ausschließlich für Schüler aus der Verwandtschaft des Stifters aus den Häusern Nr. 19 und 20 in Duple, von der Volksschule angefangen, bestimmt und auf keine Studienabtheilung beschränkt ist.

27. Domprobst Anton Kos laut Stiftbriefes vom 1. September 1870, Z. 5622, mit zwei Stiftplätzen mit je jährlichen 62 fl. Dieselben sind für gut gefittete und gut studirende Verwandte des Stifters von der vierten Hauptschulklasse angefangen in allen Studienabtheilungen in der Weise bestimmt, daß bei übrigens gleichen Umständen der nächste Verwandtschaftsgrad maßgebend sein soll. In Ermanglung von Verwandten haben sehr gut gefittete und vorzüglich gut studirende Jünglinge aus den Pfarren Idria, Krainburg, Radmannsdorf, St. Georgen bei Krainburg und Bače darauf Anspruch. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen Domcapitel zu.

28. Der Maria Svetina mit 3 Stiftpfätzen von je jährl. 50 fl. Auf den Genuß dieser Stiftpfätze haben im Sinne des Willbriefes vom 4. Juni 1870, Z. 3762, Studierende aus der Anverwandtschaft der Stifterin und in deren Ermangelung zunächst jene aus der Stadtpfarre Bischofsack und aus der Vorstadtpfarre Maria Verkündigung in Laibach, jedoch nur in so lange Anspruch, bis sich ein geeigneter Verwandter meldet, welchem sie mit Schluß des Schuljahres das Stipendium abzutreten haben. Der Stiftingsgenuß ist auf das Gymnasium und die Realschule beschränkt und das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

29. Domherrn Johann Poklukar im jährl. Extrage von 44 fl. 10 kr. Zum Genuße dieses Stipendiums sind vor allem Schüler und Studenten aus des Stifters Verwandtschaft berufen, welche dasselbe auch gleichzeitig mit der Thomas Poklukar'schen Studentenstiftung genießen können. In Ermangelung von Verwandten haben darauf Studierende, die in der Pfarre Obergörjach, und endlich bei Abgang solcher, die in Krain überhaup gebürtig sind, Anspruch, haben aber, sobald sich ein geeigneter Verwandter meldet, demselben zu weichen. Diese Stiftung, bei welcher dem Bruder des Stifters Andreas Poklukar, Besitzer des Hauses Nr. 5 in Kernica, das Präsentationsrecht zusteht, kann schon an der Volksschule genossen werden und ist auf keine Studienabtheilung beschränkt.

Studierende, welche sich um die vorstehenden Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Dürftigkeits- und Zuspungszugnisse, dann mit den Studienzeugnissen von

den zwei letzten Schulsemestern, und falls sie das Stipendium aus dem Titel der Anverwandtschaft beanspruchen, auch mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche

bis Ende Mai d. J.

im Wege ihrer vorgesetzten Schuldirection hieher zu überreichen.

Laibach, am 16. April 1871.

K. k. Landesregierung für Krain.

(184)

Nr. 5041.

Concurs.

Zur Besetzung der Postmeistersstelle in St. Georgen bei Krainburg wird hiermit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bezüge bestehen aus der Jahresbestallung von Einhundertzwanzig (120) Gulden und aus dem Amtspauschale von Dreißig (30) Gulden.

Der Postmeister hat dagegen vor dem Dienstantritte eine Caution von 200 fl. bar in 5perc. Staatsobligationen oder fideiussorisch zu leisten und die Prüfung aus der Postmanipulation abzugeben.

Bewerber haben in ihren, der k. k. Postdirection zu Triest

binnen vier Wochen,

d. i. bis 30. Mai l. J., vorzulegenden Gesuchen das Alter, das Wohlverhalten, die genossene Schulbildung, die Vermögensverhältnisse und die bisherige Beschäftigung nachzuweisen und zugleich anzugeben, bei welchem k. k. Postamte sie die erforderliche Postmanipulationpraxis zu nehmen wünschen.

Triest, am 30. April 1871.

Die k. k. Postdirection.

(182—3)

Nr. 555.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung mehrerer Aushilfs-Aufsichtsstellen in der k. k. Männerstrafanstalt in Laibach mit der täglichen Löhnung von 60 kr., dem Genuße der kasernenmäßigen Unterkunft nebst Service, dem Genuße einer täglichen Brotportion von 1 1/2 Pfund und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformirungs-Vorschrift wird der Concurs bis

6. Mai 1871

ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unmittelbar, und bereits in öffentlichen Diensten stehende Bewerber im Dienstwege bei der gefertigten Strafanstaltsverwaltung zu überreichen.

Als Gefangenenaufsicher werden nur solche Bewerber angestellt, welche des Lesens und Schreibens und der beiden Landessprachen kundig sind, auch wird darauf gesehen, daß jeder anzustellende Aufsicher wo möglich in einer gewerblichen Beschäftigung geübt oder doch erfahren sei.

Jeder aufgenommene Aufsicher hat übrigens eine einjährige probeweise Dienstleistung als provisorischer Aufsicher mit gleicher Löhnung und Bezügen zurückzulegen, wornach erst bei erprobter Befähigung dessen definitive Ernennung erfolgt.

Bewerber ledigen Standes, welche eine längere Militärdienstleistung nachweisen, und insbesondere vorgemerkte Militäraspiranten für das Justiz-Resort, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Laibach, am 30. April 1871.

K. k. Strafanstalts-Verwaltung.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 103.

(1028—1)

Nr. 1236.

Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger nach dem verstorbenen Lorenz Pinter von Cepule.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 5. December 1870 mit Testament verstorbenen Josef Pinter von Cepule Hs. Nr. 1 eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den

3. Juni 1871,

um 10 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach, am 31. März 1871.

(1023—1)

Nr. 1806.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des hohen Alerars und Grundentlastungsfondes durch die k. k. Finanzprocuratur in Laibach gegen Josef Dovgan von Altdirnbach Nr. 17 wegen schuldigen 168 fl. 35 1/2 kr. d. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Raunach sub Urb.-Nr. 1 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2757 fl. d. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagfakungen auf den

7. Juni,

5. Juli und

8. August 1871,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, hiegericht mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilbietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 4. April 1871.

(1019—1)

Nr. 1306.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem Josef Legatschen Verlaß von Krainburg hiermit erinnert:

Es habe Karl Windisar von Krainburg wider denselben die Klage peto. 442 fl. 52 kr. c. s. c. sub praes. 24ten März 1871, Z. 1306, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfakung auf den

2. Juni d. J.,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Burger von Krainburg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 26. März 1871.

(1020—1)

Nr. 1307.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem Agnes resp. Josef Legatschen Verlaß von Krainburg hiermit erinnert:

Es habe Karl Windisar von Krainburg wider denselben die Klage peto. 56 fl. 58 kr. sub praes. 24. März 1871, Z. 1307, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfakung auf den

2. Juni 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Burger von Krainburg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 26. März 1871.

(987—2)

Nr. 1728.

Reassumierung dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Großlaskisch wird hiemit bekannt gemacht, daß die in der Executionsache des Johann Soch von Malavas gegen Anton Germ vulgo Gervolj von Sagoriza Nr. 33 peto. 17 fl. 99 kr. die mit Bescheid vom 8. August 1868, Z. 3284, auf den 10. October 1868 angeordnete und sodann unterbliebene dritte Feilbietung der im Grundbuche Sobelsberg sub Recif.-Nr. 9672 vorkommenden, mit 1487 fl. bewertheten Realität im Reassumierungswege auf den

24. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, mit dem vorigen Anhang angeordnet worden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Großlaskisch, am 5. April 1871.

(973—2)

Nr. 938.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Ausenel geb. Zaplotnik von Neumarkt gegen Andreas Zaplotnik von Palovic wegen aus dem Vergleiche vom 11. December 1865, Z. 2605, noch schuldigen 50 fl. c. s. c. in die Reassumierung der dem Letzteren gehörigen, gerichtlich auf 504 fl. bewertheten Realität Urb.-Nr. 467 ad Herrschaft Stein gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagfakungen auf den

26. Mai,

27. Juni und

26. Juli 1871,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, hiegericht mit dem Anhang bestimmt worden, daß die obige Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 21. März 1871.

(999—2)

Nr. 1554.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird mit Bezug auf das Edict vom 12. Jänner l. J. kund gemacht, daß bei resultatloser zweiter executiver Feilbietung der dem Andreas Milauz von Brändl gehörigen, im Grundbuche Rosdorf sub Urb.-Nr. 51 und 53 vorkommenden Realität zur dritten auf den

23. Mai l. J.

anberaumten Feilbietung geschritten wird. K. k. Bezirksgericht Senofetsch, am 22. April 1871.

(625—3)

Nr. 743.

Erinnerung

an Gregor Lesnjak von Laibach und dessen Rechtsnachfolger.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird dem Gregor Lesnjak von Laibach und dessen allfälligen Rechtsnachfolgern, unbekannten Aufenthaltes, hiemit erinnert:

Es habe Herr Josef Bruß von Poitsch wider dieselben die Klage auf Verjährungs- und Erloschenerklärung einer Sappost pr. 26 fl. 77 kr. c. s. c., welche auf der Realität sub Recif.-Nr. 593, Urb.-Nr. 220 ad G. B. Poitsch mit dem Schulscheine vom 30. April 1835 und dem Urtheile vom 21. December 1835 haftet, sub praes. 4. Februar 1871, Z. 743, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagfakung auf den

25. Mai 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 19 a. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Johann Sichert von Cevca als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Planina, am 7. Februar 1871.